

Erlangen, den 15.06.2020

## **Anfrage im Juni-Stadtrat: Ehrliche CO<sub>2</sub>-Bilanz bei Betonbauten**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

Im Juni-Stadtrat werden unter TOP 18 und 19 zu Neubauten CO<sub>2</sub>-Bilanzen vorgelegt. Der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck des Postens Gebäudeerstellung wird ohne erkennbare Begründung nur mit 10% berücksichtigt.

Beim Beispiel technisches Rathaus werden 740 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emission errechnet, davon 70 Tonnen für „10% Gebäudeerstellung“. Setzt man 100% an, so wäre der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck doppelt so hoch.

Berücksichtigt die Bilanz den gesamten CO<sub>2</sub>-Fußabdruck der Gebäudeherstellung, müssten wegen des Klimas in der Regel Gebäude saniert statt abgerissen werden – wir erinnern z.B. an Bauvorhaben des Freistaates.

Wir bitten daher bei TOP 18 oder 19 um Beantwortung folgender Fragen:

Wie begründet das Gebäudemanagement klimafachlich, dass 90% des CO<sub>2</sub>-Fußabdruckes eines Neubaus nicht berücksichtigt werden ?

Soll das aus Sicht des GME bei allen zukünftigen CO<sub>2</sub>-Bilanzen im Neubau so gehandhabt werden ?

Befürwortet das Umweltreferat aus klimafachlicher Sicht die Praxis, diese 90% CO<sub>2</sub> nicht zu berücksichtigen ?

Sind der Verwaltung andere Methoden zur Erstellung einer realistischen CO<sub>2</sub>-Bilanz für Neubauten bekannt ?

Mit freundlichen Grüßen

Fabiana Girstenbrei  
(Stadträtin)

Johannes Pöhlmann  
(Stadtrat)